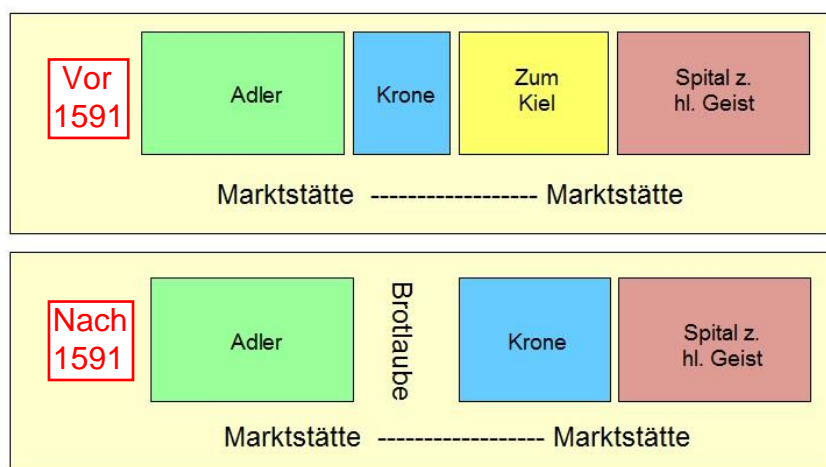


Die Vorgeschichte der Tertianum Residenz

1. Wie entstand die Strasse "Brotlaube" ?

Nach der Stiftung des Spitals z. hl. Geist im Jahre 1225 entstand entlang der



Marktstätte (siehe Abb1 oben) bald eine ganze Häuserreihe. Neben dem Spital (rosa) standen die drei Gasthäuser "Zum Kiel" (gelb), die "Krone" (blau) und der "Adler" (grün). Urkundlich wurde die Krone schon 1356 als Wirtshaus erwähnt. **Die heutige Strasse „Brotlaube“ gab es jedoch damals noch nicht.**

Abb.1 Der Durchbruch von der Marktstätte zum Fischmarkt im Jahre 1591. Eine neue Strasse entsteht: Die Brotlaube

Erst im Jahre 1591 ließ die Stadt das Haus zur Krone (Abb.1 obere Reihe blau) abreißen, um eine direkte Strassenverbindung zwischen dem Fischmarkt und der Marktstätte zu schaffen. Dieser neuen Strasse (siehe Abb.1 untere Reihe) gab man den Namen „Brotlaube“. Ihr fiel zwar die bisherige Krone zum Opfer, aber deren Wirtsrechte wurden von nun an auf das benachbarte Haus zum Kiel (obere Reihe gelb) übertragen, so dass die neue Krone (untere Reihe blau) nun direkt an das Spital angrenzte.

Eigentümer der Krone waren neben der Familie Blarer auch die Familie Huros. Die Huros waren als Mitglieder der bedeutenden Ravensburger Handelsgeschaft in Spanien tätig und eröffneten dort 1470 die erste Buchdruckwerkstatt. So kam die Kunst des Buchdrucks von Konstanz nach Spanien und auch nach Portugal.

Schon im Jahre 1617 dehnte sich das Spital auf Kosten der Krone weiter aus, so dass der Krone für die folgenden 2 Jahrhunderte - bis zum Auszug des Spitals im Jahre 1812 - nur noch ein enger Streifen parallel zur Brotlaube verblieb.

2. Die weitere lokale Entwicklung nach der Auflösung des Spitals 1812

Aber nach der Auflösung des Spitals, im Jahre 1832, wurde das ganze Gebäude

der früheren Krone abgerissen und danach dreistöckig (mit einer später überdachten Gartenwirtschaft entlang der Brotlaube) ganz neu errichtet. In den



Abb. 2:

Ansicht der Krone um 1865. Rechts angrenzend das frühere Spital. Vor dem Konzilsgebäude sieht man die damals erst seit 2 Jahre existierende Eisenbahn.

so geschaffenen neuen Räumen - mit 30 Zimmern und 50 Betten - erreichte die Krone gegen etwa 1880 eine neue Blütezeit. Zu den zahlreichen angesehenen Gästen der Krone zählte auch Prinz Louis Napoleon vom Schloss Arenenberg.



Abb. 3: *Links der Gasthof „Zum goldenen Adler“, rechts davon die Brotlaube und die "Krone" mit dem Speisesaal-Anbau (das Bild um 1883)*

Auch der benachbarte Gasthof zum goldenen Adler (Abb.3) hatte berühmte Gäste wie Kaiser Joseph II, Goethe und Prinz Louis Napoleon. Letzterer schenkte dem Haus den goldenen Adler, der noch heute die Turmspitze des Erkers ziert.

Im Jahre 1885 erfolgte eine Renovierung und Aufstockung des zuvor mittelalterlichen Gebäudes um 2 Etagen. Nach dem Umbau erhielt die Krone das heutige Erscheinungsbild



Abb. 4: Ansicht der **Krone um 1885** nach der Aufstockung um 2 Etagen. Links der bisherige Saalbau und rechts das ehemalige Spital, noch vor dem Konzil

Im Jahre 1898 wurde die Krone von den Besitzern der Ruppener-Brauerei übernommen und weiter modernisiert. Die Krone blieb auch für die kommenden sieben Jahrzehnte ein erstklassiges Hotel.

3. Die Zeit des Südkuriers

Aber 1975 schloss das Hotel Krone für über zwei Jahrzehnte seine Pforten, nachdem das ganze Areal an den Südkurier verkauft worden war. Somit war ab 1975 das ganze Areal (Krone und Spital) in der Hand des Südkuriers. Bis 1991 wurde hier der Südkurier gedruckt und vertrieben.

Was geschah mit dem Spitalgebäude von 1812 bis heute?

Das Spital bekam nach 1812 verschiedenen private Besitzer. Von 1909 – 1936 war das Spitalgebäude Sitz der damaligen „Konstanzer Zeitung“. Bald nach 1945 zog der Südkurier hier ein und verhalf nun diesem althistorischen Gebäude durch eine stilvollen Renovation nach und nach zu einem moderne Aussehen. (Heute ist die Post dort eingezogen.)



Abb. 5: Die Redaktion **des Südkuriers von 1975–1991 in der Krone** und der Vertrieb des Südkuriers im früheren Spitalgebäude (rechts im Bild)



Abb. 6: Unmittelbar vor dem Vertrieb des Südkuriers lag der Busbahnhof von Konstanz

Während die die Redaktion des Südkurier im früheren Hotel Krone auf der Marktstätte arbeitete, war die Druckerei und Auslieferung auf der Fischmarkt-Seite untergebracht.



Abb. 7: Druckerei und Auslieferung des Südkuriers vom Fischmarkt aus (1975 - 1991)



Abb. 8: Die Untertunnelung der Konzilstrasse und der Bahn (**Bild 1980**)



Abb. 9: Blick auf die beiden Gebäude des Südkuriers nach der Untertunnelung von Konzilstrasse und Bahn (Bild aus dem Jahr **1985**)

Im Jahre 1991 verließ der Südkurier das ganze Areal und zog endgültig ins Industriegebiet, seinem heutigen Standort.

4. Der Beginn des Tertianums Konstanz

Seit 1975, als der Südkurier hier einzog, war die Krone geschlossen. Eröffnet werden konnte sie erst wieder 1999 nach einem Besitzerwechsel und großen Umbauten.

Nach dem Auszug des Südkuriers wurden 1992 alle Gebäude des früheren Spitalgeländes, auch das Gebäude der früheren Krone, von einer Investorengruppe gekauft und in den anschließenden sieben Jahren zum heutigen Tertianum radikal umgebaut.

Das Ausmaß der erfolgten Abrisse, Umbauten und Neubauten, die sich über 7 Jahre bis 1999 hinzogen, ist aus den folgenden beiden Bildern (Abb. 10a +b) ersichtlich.

1985



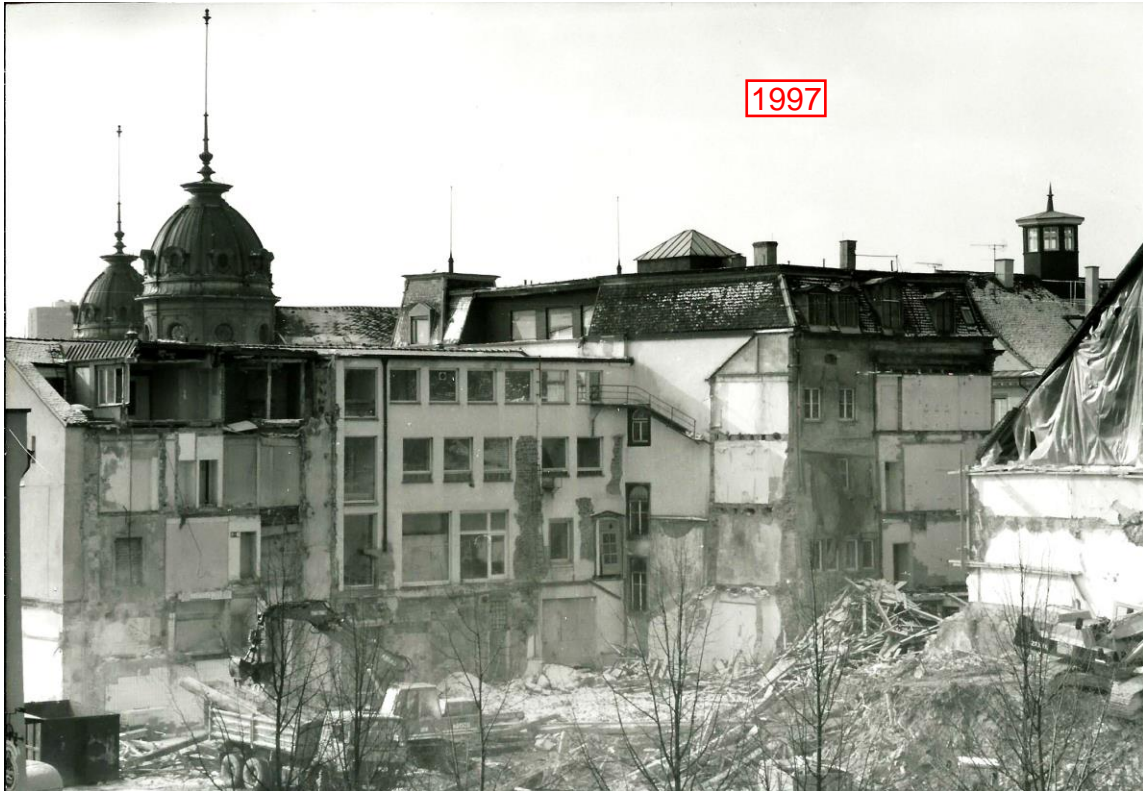


Abb. 10a: *Sicht vom Fischmarkt auf den dramatischen Umbau*



Abb. 10b: *Sicht von der Marktstätte auf die Umbauten des alten Spitals und den Neubau des Hauses Konzil – vor der Eröffnung des Tertianums*

Im Jahre 1999 schließlich konnte das Tertianum neu eröffnet werden, aber nicht nur am Standort „**Marktstätte**“ sondern auch „**Am Kapuzinerkloster**“.



Abb. 11: Hier ein Bild von den Bauarbeiten am Standort „Am Kapuzinerkloster“

6. Wo stand eigentlich das Kapuzinerkloster?

Das Kapuzinerkloster existierte von 1694 – 1864 und stand dort, wo heute die Sparkasse der Stadt Konstanz beheimatet ist. Das Kloster und seine Kirche wurde 1964 abgerissen. Genau dort wurde das Gebäude der neuen "Reichspost" errichtet. Abb. 13 zeigt das uns allen bekannte Gebäude nach der Einweihung im Jahre 1890.

Aber die allererste Photogeographie von Konstanz aus dem Jahre 1855 (Abb. 12) stammt von dem Photopionier German Wolf und zeigt hinter dem Konstanzer Hafen und neben der Marktstätte noch ganz deutlich das Kapuzinerkloster mit seiner Kirche. Die Kirche in der Bildmitte ist zu erkennen an den beiden langen hohen Fenstern.

Der Stammvater dieser ersten Konstanzer Photographien auf Glasplatten war German Wolf. Er heiratete eine Konstanzerin und liess sich hier nieder. Wegen seiner Verdienste als Pionier der Photographie wurde er vom Grossherzog zum badischen Hofphotographen ernannt. Im Stadtarchiv lagern noch über 8000 große Negativ-Glasplatten der Familie Wolf. Er war ein bedeutender Konstanzer.

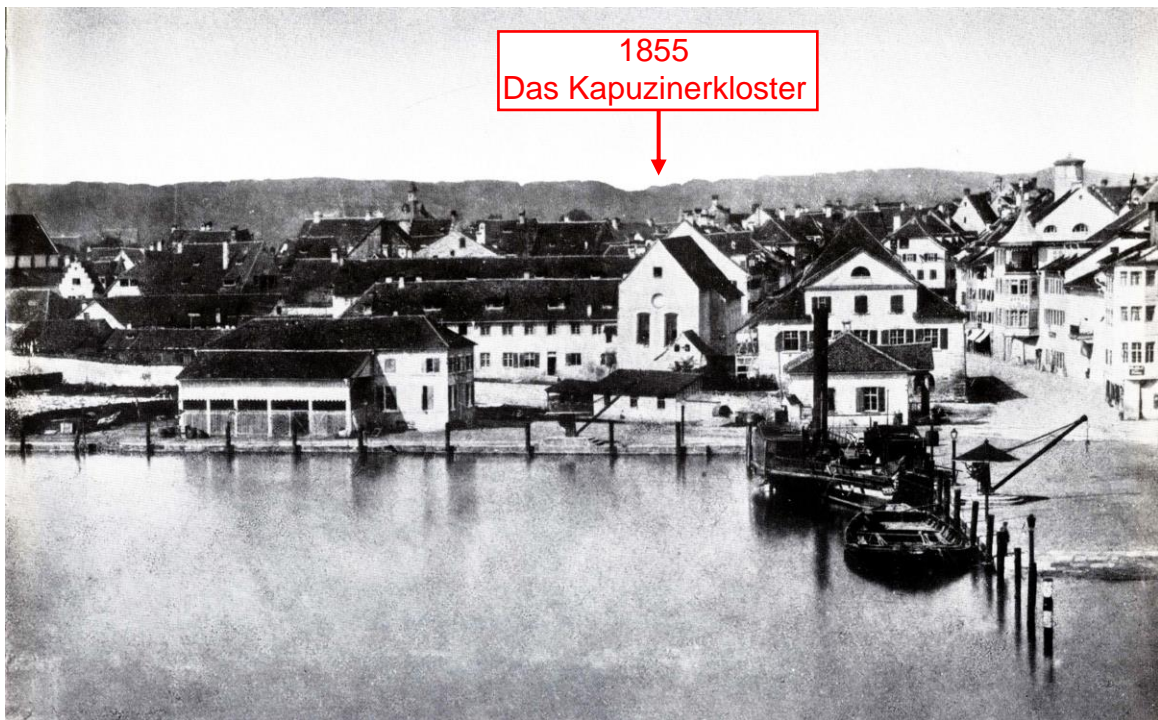


Abb. 12: Erstes Photo von Konstanz (**Wolf 1855**) mit Blick auf den Konstanzer Hafen, die Marktstätte und das Kapuzinerkloster mit seiner Kirche, letztere in der Bildmitte (roter Pfeil). Das Kapuzinerkloster wurde erst 1864 abgerissen.

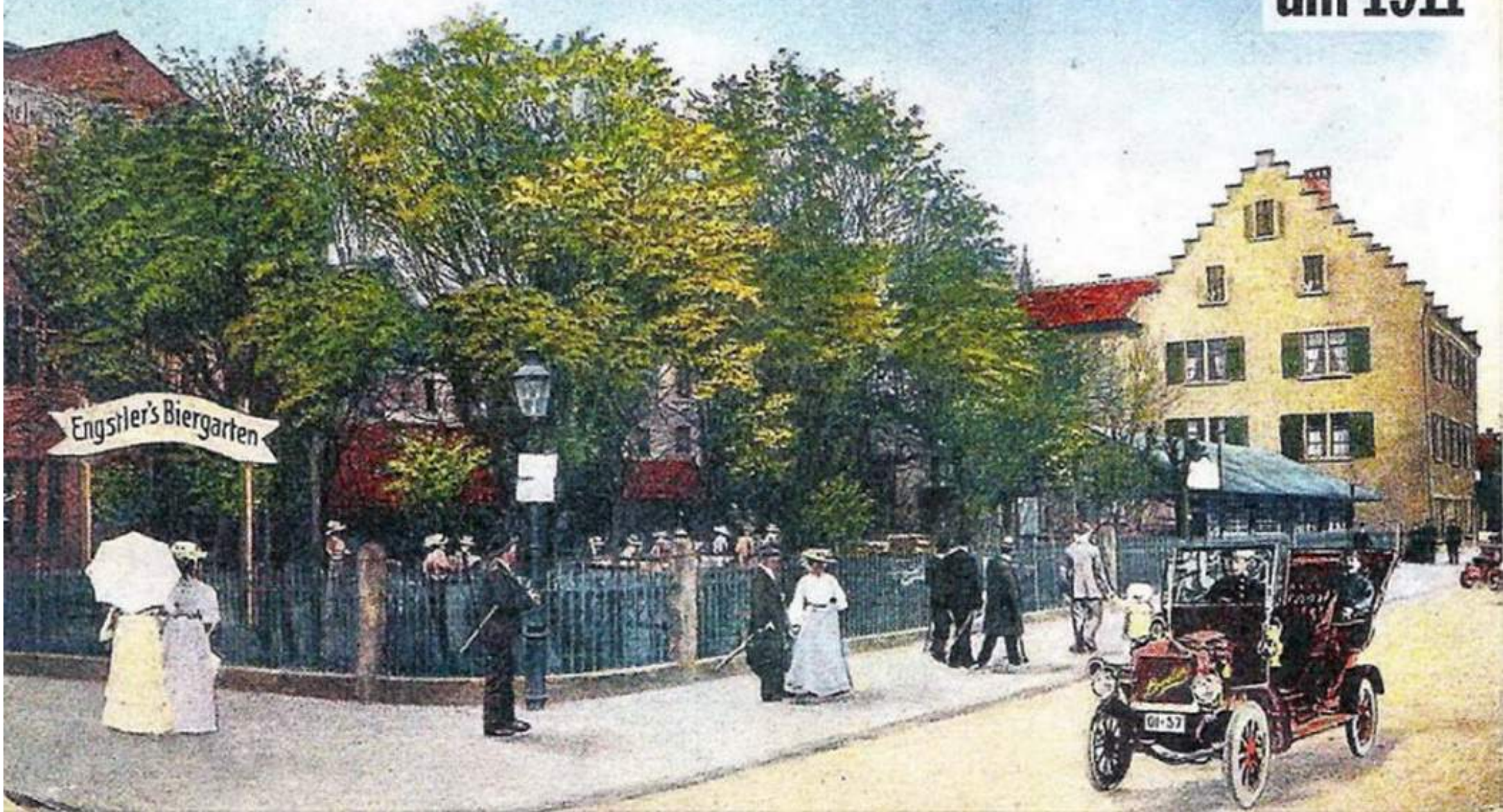


Abb. 13: Hier stand von 1694 – 1864 das Kapuzinerkloster, ab 1890 die Reichspost und heute die Sparkasse (Bild aus dem Jahre **1890**).

Konstanz — Engstler's Restaurant u. Biergarten

Gegenüber: Stadtgarten — Conciliumsgebäude — Hafen — Bahnhof — Reichspost

um 1911



Bildquellennachweis: J. Klöckler u. N. Fromm, Bilder aus der Sammlung Wolf ab 1860 (Bilder 3, 4, 5, 9, 12, 13), Hella Wolff-Seybold (Bilder 6, 7, 8, 10a, 10b, 11), W. Schenkendorf (Bild 2)
F. J. Ebener, www.Historische-Gasthaeuser.de

Danksagung: Norbert Fromm und Matthias Märkle vom Stadtarchiv Konstanz danke ich für wertvolle Hinweise, insbesondere auf die ersten Photographien von German Wolf in Konstanz.

Klein Dransfeld